

Autor: Herbert Grosser
 Tabellen und Grafiken: Herbert Grosser

Ans Licht gebracht...

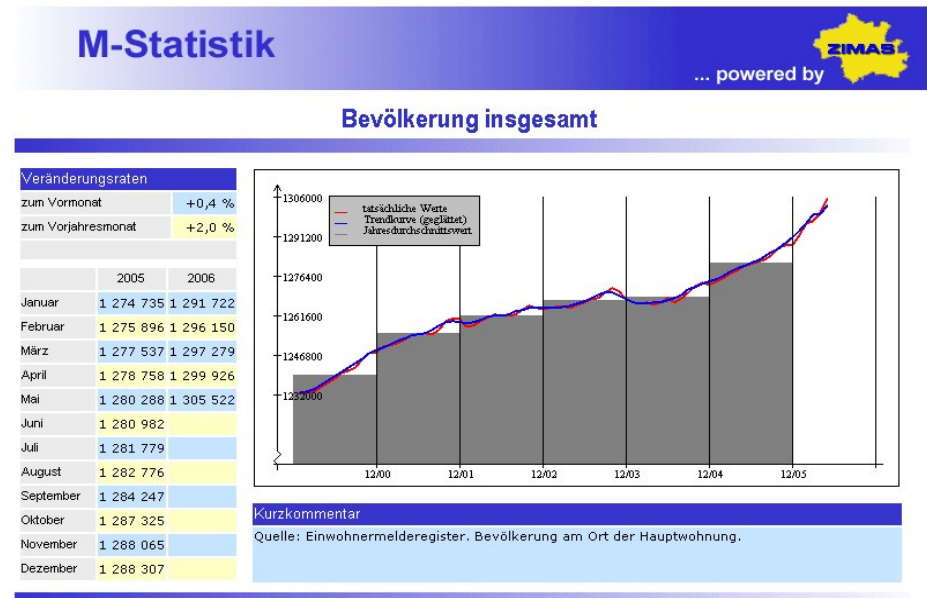
Münchner Einwohnerzahl überschreitet die 1,3 Mio.-Marke

Die Hauptwohnbevölkerung in München überschreitet die 1,30 Mio.-Marke

Im Mai 2006 überschritt die Einwohnerzahl der Hauptwohnbevölkerung in München zum ersten Mal die 1,30 Mio.-Marke. Zwar wurden bereits in früheren Jahren über 1,30 Mio. Einwohner in den amtlichen Statistiken ausgewiesen, allerdings bezogen sich diese Zahlen damals auf die „wohnberechtigte“ Bevölkerung. Darunter versteht man die Summe der Personen, die unter den Begriffen „Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung“ und „Bevölkerung am Ort der Nebenwohnung“ gezählt werden. Da über 130 000 Personen (die Tendenz war in der Vergangenheit über viele Jahre gleichbleibend) nur im Zweitwohnsitz in München gemeldet waren, relativiert sich die Rekordzahl von 1972, als knapp unter 1,34 Mio. Wohnberechtigte ausgewiesen wurden, auf eine Einwohnerzahl, die nach der derzeitigen Definition deutlich unter der 1,30 Mio.-Marke liegt. Im übrigen sei bemerkt, dass sich alle Zahlenreihen der Münchener Einwohnerstatistik aus den früheren Jahren nur bedingt mit den Werten seit dem Jahr 2000 vergleichen lassen, da sich seit diesem Zeitpunkt die Einwohnerzahlen auf die Hauptwohnbevölkerung des Einwohnermelderegisters beziehen, während die früheren Werte Fortschreibungen der wohnberechtigten Bevölkerung auf der Basis der vorangegangenen Volkszählungen sind.

Gleichzeitig mit dem Überschreiten der 1,30 Mio.-Marke der Gesamtbevölkerung kletterte die Zahl der Hauptwohnbevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit im vergangenen Mai zum ersten Mal über die Ein-Millionen-Grenze.

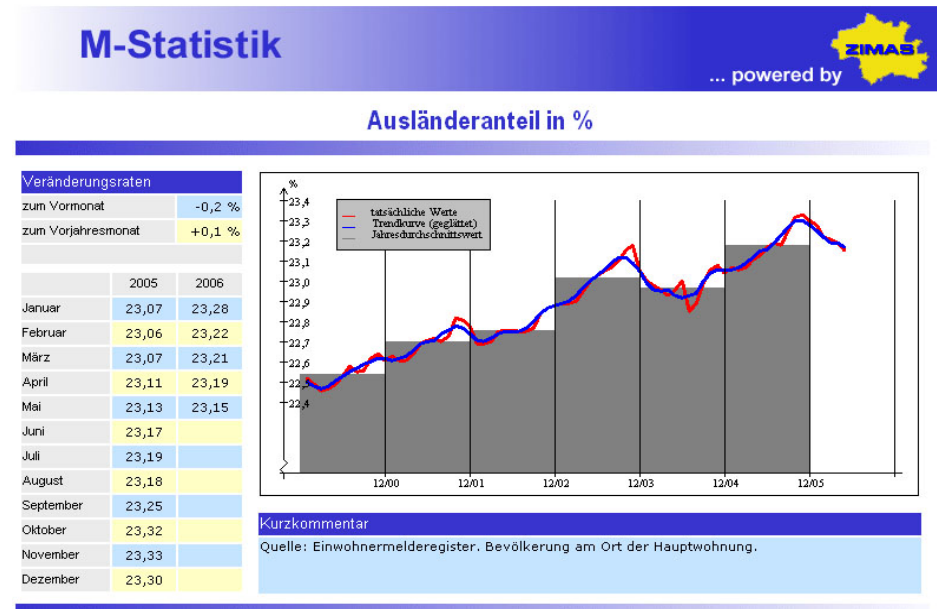
Abbildung 1



Die Abbildung 1 ist ein Bildschirmausschnitt der Internet-Anwendung „Trends und Kennzahlen“ (<http://www.muenchen.info/datamon>) des Statistischen Amtes, die im Internet und Intranet zu ausgewählten Themen langfristige Kurvenverläufe und Monatszahlen anbietet. Sie zeigt deutlich einen ansteigenden Trend der Einwohnerentwicklung in München seit Beginn des Jahres 2000. Nähere Informationen bis zum Jahr 2003 können dem Beitrag „2003: erneut mehr Einwohner, München wächst seit 1999“ entnommen werden, der ebenfalls in dieser Schriftenreihe 2. Quartalsheft, Jahrgang 2004 erschienen ist. Vom Geburtenüberschuss im Jahr 2005 wurde schon im vorangegangenen Heft berichtet.

Der Aufwärtstrend der Hauptwohnbevölkerung hielt, wie im erstgenannten Artikel beschrieben, bis zum 3. Quartal des Jahres 2003 an, beruhigte sich dann bis Mitte 2004 und setzte sich seither in zunehmendem Maße fort. Allein für das Kalenderjahr 2005 errechnet sich eine prozentuale Zunahme um fast 1,1% oder 13 572 Einwohner. Dieser Anstieg wurde mit 13 800 Personen im Jahr 2006 schon in der Zeit vom Januar bis Mai erreicht.

Abbildung 2



Während im Jahr 2005 die Bevölkerungszunahme zu etwa gleichen Teilen durch den Anstieg der deutschen Bevölkerung (+ 7 570) und den der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit (+ 6 002) verursacht wurde, zeigt die Entwicklung des Jahres 2006 einen anderen Verlauf: Von Januar bis Mai errechnet sich ein Überschuss von 12 160 deutschstämmigen Einwohnern und nur eine Zunahme von 1 640 ausländischen Personen. Die Abbildung 2 veranschaulicht Einzelheiten zum Thema Ausländeranteil in München. Sie zeigt, dass er trotz des neuen Staatsangehörigkeitsrechts seit 1.1.2000 kontinuierlich um 2,8% bis zum Berichtszeitraum zunahm.

Zweitwohnungssteuer hat Einfluss auf die amtlichen Bevölkerungszahlen

Eine Erklärung für die rückläufige Tendenz des Ausländeranteils seit Dezember 2005 und der gleichzeitigen extremen Zunahme der deutschen Bevölkerung könnte die Zweitwohnungssteuer liefern. Am 14.12.2005 beschloss nämlich der Stadtrat dem Grunde nach eine Zweitwohnungssteuer in München einzuführen. Eine entsprechende Satzung wurde in der Vollversammlung am 25.01.2006 mit Wirkung vom 01.02.2006 verabschiedet. Seither nutzten offensichtlich viele Personen, die bisher im Zweitwohnsitz in München gemeldet waren, die Möglichkeit, ihren Erstwohnsitz nach München zu verlegen, um dadurch der Zusatzbesteuerung zu entgehen. Die Tabelle 1 auf Seite 21 zeigt diese Entwicklung seit Dezember 2005. Damals schon unternahmen offensichtlich Betroffene vorausschauend entsprechende Schritte. Vergleicht man die Werte Dezember 2005 und Mai 2006, so errechnet man, dass in diesem Zeitraum die Anzahl der Personen mit Zweitwohnsitz in München um 25 209 abnahm. Wenn von drei Personen, die ihren Zweitwohnsitz in München aufgaben, nur zwei sich gleichzeitig im Erstwohnsitz anmeldeten, so erklärt dies bereits die genannte Bevölkerungszunahme im Jahr 2006. Da die von der Stadtkämmerei eingeleiteten Maßnahmen zur Erhebung der Zweitwohnungssteuer erst angelaufen sind, dürfte sich die Tendenz, die Zweitwohnung in die Erstwohnung umzuwandeln auch in den nächsten Monaten fortsetzen. Derzeit haben in München immer noch über 123 000 Personen ihren Zweitwohnsitz.

Tabelle 1

Der Bevölkerungsbestand und die Entwicklung 2000 - 2005 ¹⁾

Bestände/Bewegung	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Einwohner a. Jahresanf.						
Deutsche	955 128	965 786	973 490	975 046	975 584	979 800
Ausländer/innen	277 614	282 148	287 107	289 263	292 229	293 386
zusammen	1 232 742	1 247 934	1 260 597	1 264 309	1 267 813	1 273 186
Lebendgeborene						
Deutsche	9 392	9 616	9 878	10 294	10 196	11 054
Ausländer/innen	2 802	2 553	2 520	2 479	2 511	2 142
zusammen	12 194	12 169	12 398	12 773	12 707	13 196
Gestorbene						
Deutsche	10 922	10 674	10 869	10 646	9 703	9 641
Ausländer/innen	808	803	844	816	842	823
zusammen	11 730	11 477	11 713	11 462	10 545	10 464
Zugezogene						
Deutsche	47 187	46 732	44 356	41 709	45 405	47 114
Ausländer/innen	47 385	50 668	48 478	44 034	47 414	43 112
zusammen	94 572	97 400	92 834	85 743	92 819	90 226
Weggezogene						
Deutsche	40 996	44 277	48 174	47 121	40 955	42 301
Ausländer/innen	38 586	41 093	43 542	38 313	41 432	32 993
zusammen	79 582	85 370	91 716	85 434	82 387	75 294
Einw. am Jahresende						
Deutsche	965 786	973 490	975 046	975 584	979 800	988 178
Ausländer/innen	282 148	287 107	289 263	292 229	293 386	300 129
zusammen	1 247 934	1 260 597	1 264 309	1 267 813	1 273 186	1 288 307
Mittlere Einwohnerzahl	1 239 547	1 254 597	1 261 726	1 267 312	1 268 590	1 281 094

1) Bevölkerung mit Hauptwohnsitz auf der Basis des Einwohnermeldewesens.

Tabelle 2

Bewohner im Nebenwohnsitz 2000 - 2005

Zeitraum	Deutsche	Ausländer	zusammen
Dezember 2000	132 642	6 879	139 521
Dezember 2001	136 494	7 067	143 561
Dezember 2002	138 258	7 051	145 309
Dezember 2003	140 140	7 184	147 324
Dezember 2004	141 607	7 244	148 851
Dezember 2005	141 297	7 121	148 418
Januar 2006	137 867	7 067	144 934
Februar 2006	132 984	6 976	139 960
März 2006	131 014	6 963	137 977
April 2006	129 452	6 905	136 357
Mai 2006	116 768	6 437	123 205

Die Geburtenrate in München steigt seit dem Jahr 2000 leicht an

Die positive Entwicklung des Einwohnerbestands in München während der vergangenen Jahre beruht allerdings nicht nur auf dem geschilderten Ummeldeeffekt, der per Saldo der Stadt München eigentlich keine echte Bevölkerungszunahme bescherte, sondern auch auf einer gestiegenen Geburtenzahl. Es lässt sich aus Abbildung 1 deutlich erkennen, dass sie seit dem Jahr 2000 im Jahresdurchschnitt (graue Balken) kontinuierlich zunahm.

Für Interessierte sei an dieser Stelle nochmals auf das Angebot des Statistischen Amtes im Internet „Trends und Kennzahlen“ hingewiesen (<http://www.muenchen.info/datamon>), wo nach Auswahl des entsprechenden Menüpunktes festgestellt werden kann, dass auch die Anzahl der Sterbefälle im gleichen Zeitraum zurückging und somit der Geburtensaldo (Geburten \cdot Sterbefälle) bereits seit Jahren im positiven Bereich liegt, mit steigender Tendenz. Ob und inwieweit dies ausschließlich auf einer höheren Lebenserwartung beruht oder durch Zuzug eine Verjüngung der Stadtbevölkerung stattfand, soll einer separaten Abhandlung vorbehalten bleiben.

Die Zahlen lassen zunächst vermuten, dass die Geburtenrate hauptsächlich bei der deutschen Bevölkerung zunahm, während die ausländische eher zurückging. Um Fehlinterpretationen vorzubeugen, sollte allerdings eine Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts seit 01.01.2000 berücksichtigt werden. Danach bekommen neugeborene Kinder von Migranten die deutsche Staatsbürgerschaft kraft Gesetzes mit der Geburt. Seit dieser Zeit können auch in Deutschland geborene Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben, wenn beide Elternteile noch Ausländer sind. Dieser mit dem Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom 15. Juli 1999 ergänzend eingeführte Staatsangehörigkeitserwerb nach dem Geburtsortsprinzip (*ius soli*) setzt allerdings voraus, dass sich mindestens ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig und gewöhnlich in Deutschland aufhält und über ein Daueraufenthaltsrecht verfügt.

Die Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Fertilität in München. Damit ist die Geburtenrate der „gebärfähigen“ Frauen gemeint. Dargestellt ist also die Zahl der Geburten von 1 000 Frauen in München im Alter von 15 bis 44 Jahren im Zeitraum von 1994 bis 2005. Da diese Kurve Verhältniszahlen abbildet, die unabhängig von der Anzahl der potentiellen Mütter sind, kann aus dem Kurvenverlauf „rein optisch“ durchaus eine Tendenz hin zu mehr Kindern abgelesen werden. Erst die nächsten Jahre allerdings werden zeigen, ob diese Vermutung zutrifft und die Werte tatsächlich außerhalb des statistischen Streubereichs liegen und somit eine Trendwende einleiten. Gerade das vergangene Jahr 2005 aber gibt Anlass zur Hoffnung und bescheinigt den Politikern, dass es offensichtlich gelungen ist, die notwendigen Schritte einzuleiten, um es jungen Familien zu ermöglichen, ihre Zukunft durch eigenen Nachwuchs zu sichern. Inwieweit Bewohner mit Migrationshintergrund daran beteiligt sind, lässt sich aus dem vorhandenen Zahlenmaterial allerdings nicht ermitteln.

Abbildung 3

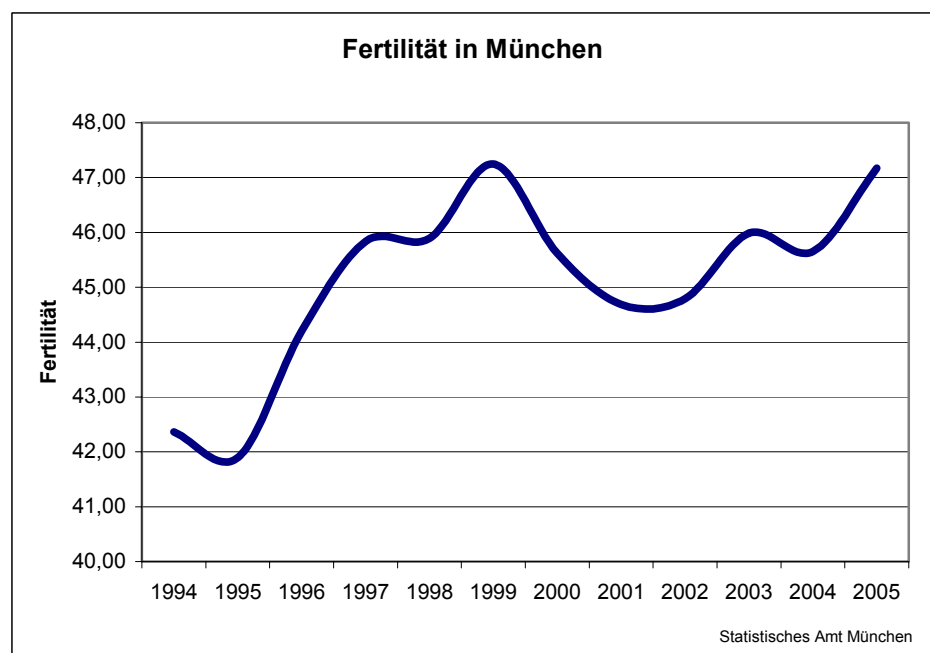
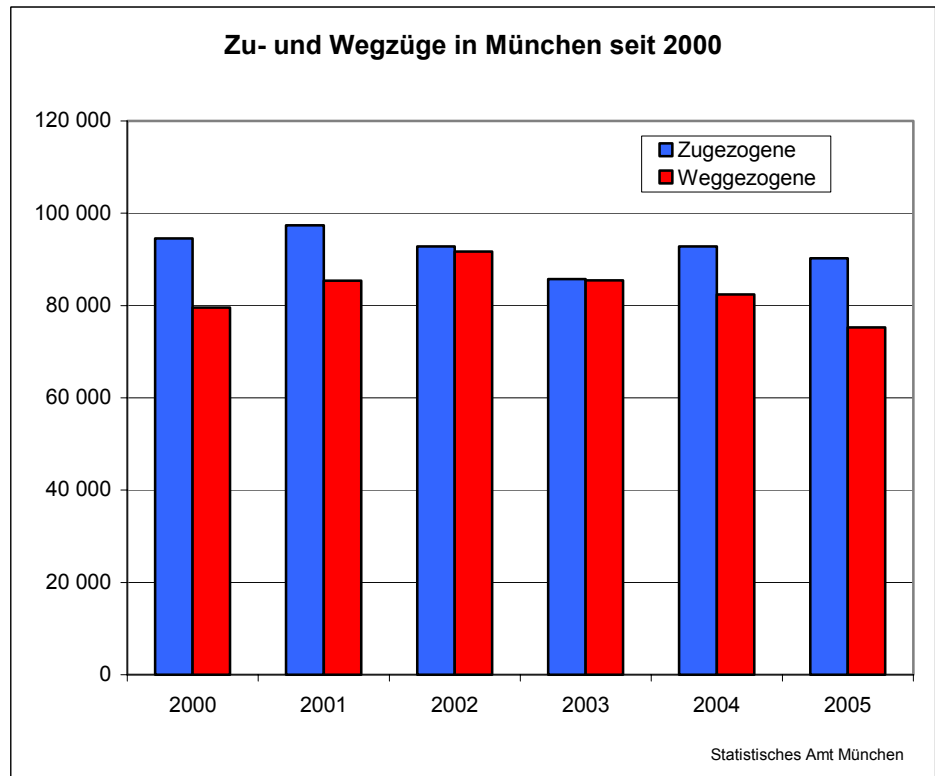


Abbildung 4



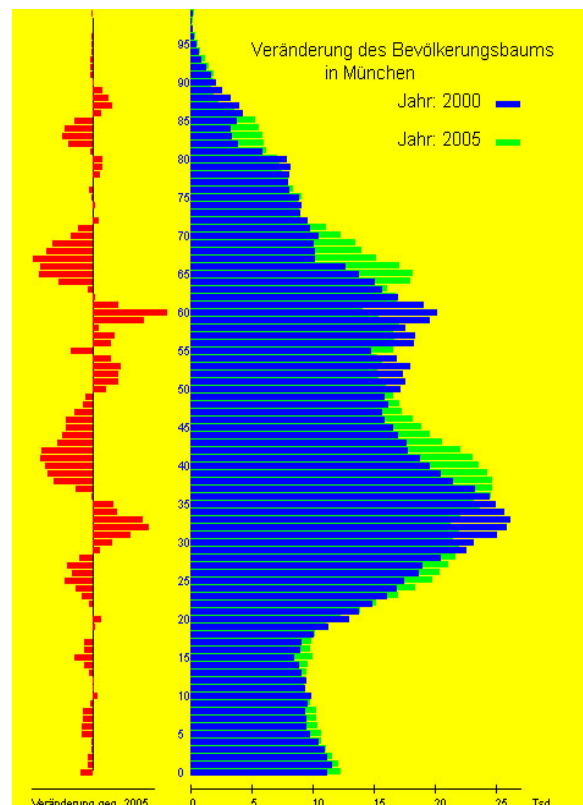
Seit 2000 hat München ein positives Wanderungssaldo

Ein weiterer Grund für die Zunahme der Münchener Bevölkerung ist schließlich der positive Wanderungssaldo der vergangenen Jahre, wie es die Abbildung 4 veranschaulicht. Im Jahr 2005 stieg die Zahl der Hauptwohnbevölkerung dadurch alleine um 14 990 Personen, nachdem schon im Vorjahr ein positives Wanderungssaldo von 12 030 festzustellen war. Insgesamt wuchs München seit dem Jahr 2000 durch Zuwanderung um 53 811 Einwohner.

Abbildung 5

Wie sich dieser Zugewinn auf die einzelnen Bevölkerungsgruppen verteilt, zeigt die nebenstehende Abbildung 5. In ihr ist der Bevölkerungsbaum im Jahr 2000 (blaue Farbe) dem Bevölkerungsbaum 2005 (grüne Farbe) gegenüber-gestellt.

Auf der linken Seite befindet sich eine Saldo-leiste, die wie folgt zu interpretieren ist. Die Säulen, die nach links zeigen, bringen ein Defizit der Werte im Jahr 2000 gegenüber dem Jahr 2005 zum Ausdruck oder anders herum gesehen zeigen an, welche Altersgruppen im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000 zunahmen. Für die nach rechts gerichteten Säulen gilt das Gegenteil.



Die Interpretation der Abbildung lässt einigen Spielraum. Es kann jedoch festgehalten werden, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen bis 28-Jahre im Betrachtungszeitraum anstieg. Alleine die Zahl der 22- bis 28-jährigen nahm um ca. 10 000 Personen zu. Möglicherweise geht diese Zunahme mit der Zunahme der Studenten einher. Die daran anschließende Bevölkerungsgruppe der 29- bis 35-jährigen nahm dagegen deutlich ab. Die Verluste liegen bei etwa 18 000 Personen. In diesem Personenkreis dürften sich sicherlich auch diejenigen befinden, die nach Abschluss einer qualifizierten Berufsausbildung keinen Job in München fanden und gezwungen waren, den Start in das Berufsleben außerhalb Münchens zu beginnen.

Die Personengruppe zwischen 35 und 50 Jahren, das so genannte „Mittelalter“, dagegen nahm wieder deutlich zu. Ursache ist einerseits der Alterungsprozess: ehemals junge Personen, die sich in den früheren Jahren in München etablieren konnten, blieben in München und befinden sich jetzt in dieser älteren Schicht: Der Geburtenjahrgang 1967 zum Beispiel, der bevölkerungsreichste Jahrgang in München, war damals 33 Jahre alt und wird heute mit 39 Jahren nach der hier zufällig gewählten Alterseinteilung schon dem „Mittelalter“ zugerechnet. Sicherlich ist aber auch ein moderater Zuwanderungseffekt in dieser Altersschicht nicht zu übersehen. Jedenfalls wuchs die genannte Personengruppe in den letzten Jahren um circa 33 000 Personen an.

Hauptsächlich der Zuzug junger Erwachsener bringt München frisches Blut

Betrachte man die Veränderung der jährlichen Bevölkerungsbäume wie in einem Daumenkino, so stellt man fest, dass sich die einzelnen Jahrgangsguppen zwar nach oben verschieben, von unten aber immer wieder eine neue Bevölkerungsgruppe gerade hauptsächlich ab dem 20. Lebensjahr „heranwächst“. Die Münchner Bevölkerung regeneriert sich also hauptsächlich aus dem Zuzug junger Leute, die ins Erwachsenenstadium eintreten und für die München sicherlich aus unterschiedlichen Gründen äußerst attraktiv ist. Um eine künftige Abwanderung dieser Bevölkerungsgruppe allerdings wieder zu verhindern, wie eine status quo Prognose erahnen lässt, sind wirtschaftliche und wohnungspolitische Maßnahmen notwendig, die dafür sorgen, dass sie auf die Füße kommt und sich etablieren kann.

PS: Statistik, die nur Bestandszahlen betrachtet, ist nicht in der Lage, Zusammenhänge und Entwicklungen zu erkennen. Neben der kleinräumigen Betrachtungsweise ist vor allem auch der zeitlichen Komponente der Statistik großes Augenmerk zu widmen, so wie dies das Statistische Amt mit seiner Internet-Anwendung „Trends und Kennzahlen“ ermöglicht. Seit Einführung vor etwa 15 Monaten wird diese Anwendung durchschnittlich etwa 22 000 mal im Monat aufgerufen. Besonders erfreulich ist, dass dies ziemlich gleichmäßig verteilt auf die Tag- und Nachtzeit geschieht, was den Rückschluss zulässt, dass auch Besucher aus anderen Kontinenten großes Interesse an den Münchner Zahlen haben.